

AUSGABE NR. II

MÄRZ 2010

GRATIS

DEFACTO

[Erste] abhängige Zeitung Österreichs - JBC Netzdorf

GLEICHSTELLUNG VON FRAUEN

**Etwa auch in anderen, eher un-
gewollten Bereichen denkbar?**

GAME REVIEW

Spielbericht von Bioshock 2

EXKLUSIV-INTERVIEW

MIT DOMINIK BERTAGNOL

**Der Schulsprecher der Tagesschule
über Wahlversprechen, Schlamperei
und seine Zukunftsaussichten**

MARIO ORSOLIC

**Ein Mann, der die Massen auf
ungewöhne Art und Weise be-
geistert.**

**RÄTSEL, COMICS,
KOLUMNEN UND
VIELES MEHR**

Themenübersicht De Facto 2/2010

Editor's note 3

Impressum	3
Leserbriefe	4
Ansichten einer Katze - Kolumne	4

Aktuelles 5

Turbulenzen in der Schule – Interessantes rum um den Schulball	5
Die besten Fotos vom Schulball	5

Allerlei 8

Vom starken Geschlecht – Sexismus von einem anderen Standpunkt	8
Games Review über „Bioshock 2“	11
Lauras Umfrage „Was wären deine drei letzten Worte bevor du stirbst“	12
Neujahr und was noch so dazugehört	13
EF-Sprachreisen	16
Filmvorstellungen	17
Schulrechtsecke – deine wichtigsten Rechte, wenn es um Tests geht	17
ibc: Hetzendorf als Umweltschule	18
Schülerprojekt „BeatBase“ – vielleicht das Webradio von morgen?	18
Mario Orsolic – eine Satire über den ehemaligen Boxstar und seine besten Sprüche	19
Ökologische Mode? – Die Ökotrends vom Frühling	20
Vom Fasten, Bier und Schokolade	22
JAGD - überflüssig oder notwendig? – allgemeine Vorurteile	23
Nicht verzagen, Rameis fragen - Moralische Erziehung	24
Tischtennisturnier im ibc: Hetzendorf	24
Comic „Die Bio-Hexe“	24

Interviews 7

Spotlight on Prof. James – the always friendly maths-teacher	7
Exklusiv Interview mit Dominik Bertagnol – Wahlversprechen, Tätigkeiten und Zukunft	14

Rätsel 26

Sudokus und ein Riesensudoku	26
------------------------------	----

Hier wäre Platz für Ihre Werbung! 28

Bioshock 2

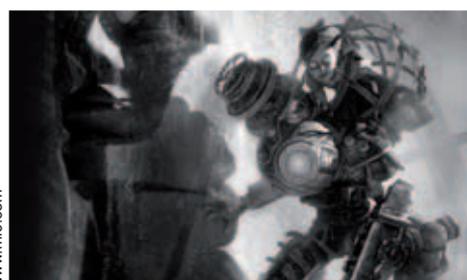


Foto: www.mig.com

Seite 11

Domink Bertagnol



Foto: Christoph Maier

Seite 14

Jagdvorurteile



Foto: Wikimedia Commons

Seite 23

Editorial

Mit einer kleinen Verspätung haben wir es nun geschafft, die zweite Ausgabe von De Facto fertigzustellen.

Wie ihr schon auf der Titelseite merken konntet, haben wir das Layout umgestellt. In den nächsten Seiten werdet ihr noch andere, mehr oder weniger große Veränderungen vorfinden. Das Layout wurde deshalb überarbeitet und verbessert, da die erste Ausgabe eigentlich im Format DIN A5 geplant war und so ursprünglich andere Ansprüche an die Gestaltung gestellt wurden.

Unsere Themenvielfalt konnten wir konstant halten, wenn nicht sogar etwas steigern. Wir sind der Meinung, dass auf jeden Fall für jede Leserin und jeden Leser etwas Interessantes dabei sein sollte, was die persönlichen Vorlieben anspricht.

Fernab unserer „Zeitungsmacherei“ haben sich viele Redaktionsmitglieder die Zeit genommen, außerhalb der Schulzeit an einem Fortbildungsseminar teilzunehmen. In diesem Seminar hat uns ein Mitarbeiter der Gewerkschaftsjugend die wichtigsten Dinge mit auf den Weg gegeben, die für eine Schülerzeitung von Bedeutung sind.

Wir schauen also auch, dass alle unsere MitarbeiterInnen immer am laufenden Stand der Dinge sind und sich so neues Wissen und Fähigkeiten aneignen können.

Wir hoffen natürlich, dass euch die jetzige Ausgabe noch besser gefällt und ihr ordentlich Spaß beim Lesen (während der Schulzeit) habt.

Christoph Maier
Chefredakteur

Impressum

Herausgeber, Medieninhaber und Verleger: De Facto, Hetzendorfer Straße 66-68, 1120 Wien, E-Mailadresse: redaktion.defacto@gmail.com **Coverbild:** Bundesheer. **Anzeigenrepräsentanz:** De Facto Team; bei ungenutzten Bildern liegen die Rechte bei der Redaktion, ansonsten beim jeweiligen Rechteinhaber. **Preis:** € 0,00. **Verlags und Erscheinungsort:** Wien/Niederösterreich. **Redaktionelle Leitung:** Christoph Maier, Carina Stojaspal. **Art Director:** Christoph Maier. **Layout:** Christoph Maier, Carina Stojaspal. **Redaktion:** Stephanie Lin, Daniel Winkler, Antonia Potucek, Hubertus Reinprecht. **Druck:** GPA-djp, Alfred-Dallinger-Platz 1, 1034 Wien. **Erklärung über die grundlegende Blattlinie gemäß Mediengesetz:** De Facto ist ein monatlich erscheinendes Print-Medium, das unabhängig von politischen Parteien, Institutionen und Interessensgruppen ist. Das Print-Medium wendet sich an alle LeserInnen, die hohe Ansprüche an einer gründlichen und sachgemäßen Berichterstattung haben und sich eine gute Durchmischung an verschiedenen Themen wünschen. Weiters tritt De Facto für Antirassismus, Gleichberechtigung von Minderheiten und Toleranz gegenüber anderen Ethnien ein.

kebab & pizza



MENZIL Kebab & Pizza

Hetzendorfer Straße
80, A – 1120 Wien

Bestellhotline:

01/804 04 57

Gratis Zustellung:
(mindestbestellwert
€ 7,50)

Öffnungszeiten:
MO-FR 10.00–21.30
SA-SO 11.00–21.00

Abholung oder
Zustellung
Pizza+Dose+Sauce:
Jetzt nur um € 5,-

Unsere Spezialitäten:
Kebab, Pizza und Pide.



Jetzt neu:
MINI-PIZZA € 2,70
mit 2 Beilagen
z.B.: (Salami+Mais)

NEU:
**Der Kebab&Pizza
Sammel Pass**
Einfach sammeln und
profitieren!!!



LESERBRIEFE

Liebes „De facto“,
zuerst einmal möchte ich sagen: Hut ab! Hätte nicht gedacht, dass die erste Ausgabe so gut wird. Von Witz und Schmäh über Reviews und interessanten Berichten war alles drin. Vor allem die Satire von Herrn Weckermann hat es mir angetan. Ich habe selten so beim Lesen der Schülerzeitung gelacht. Also ich meine, bei einem Artikel, bei dem es auch erwünscht ist. Ich hoffe die Schulrechtsecke bleibt weiterhin bestehen, so wissen wir Schüler wenigstens ein paar unserer Rechte!

Natürlich gab es auch ein paar Sachen die mir etwas negativ auffielen. Zum Beispiel wieso unerklärlicher Weise das Game Review auf Seite 23 gerutscht ist, anstatt bei den Buch- und Filmreviews zu hausen. Oder warum ihr ein Rätsel aus dem Psychologie-Buch genommen habt ohne Quellenangabe! ;) Aber das ist Jammern auf hohem Niveau.

Ansonsten würde ich mich noch über mehr Umfragen freuen. Ist immer interessant zu wissen, was das ibc so denkt. Bleibt mir nur noch eins zu sagen: Ich hoffe ihr gebt euch nicht nur bei der Erstausgabe so viel Mühe!

PS.: Auf dem Logo ist „Facto“ groß geschrieben, aber in der Zeitung nicht. Wie schreibt man nun „De facto“?

per E-Mail, anonymer Schüler

Antwort des Redaktion:

Vielen Dank für den eingeschickten Leserbrief!
Wir freuen uns natürlich sehr, dass dir unsere Zeitung so gut gefallen hat. Die angesprochene Schulrechtsecke gibt es auch wieder in dieser Ausgabe, doch diesmal bietet sie mehr Informationen als beim letzten Mal.

Das Rätsel wurde eigentlich nicht aus dem Psychologie-Buch genommen, sondern stammt aus einer Wissenszeitschrift.

In der dritten Ausgabe von De Facto wird es dann erstmals Umfragen zu aktuellen Themen geben.

Natürlich geben wir uns auch weiterhin Mühe und versuchen, die Zeitung laufend zu verbessern.

Eigentlich wird es „De Facto“ geschrieben, aber Abweichungen in der Groß- und Kleinschreibung sind nicht so tragisch. Wir werden aber den Namen einheitlich groß schreiben, damit es zu keinen Verwirrungen kommt.

Keep on writing your opinions!



leserbrief.defacto@gmail.com

ANSICHTEN EINER KATZE

Über was kann eine Katze wie ich schon berichten? Letzte Monat war es Mutter Erde, wie sie uns versucht zu sagen, dass wir ein Bewusstsein für das erlangen sollten, was wir tun. Doch die Gedanken von mir drehen sich nicht nur um Mutter Erde und Rettungshunde. Ich mache mir auch Gedanken über die Menschen. Diese Kolumne soll nicht ins Philosophische abgleiten, deswegen möchte ich von einfachen Dingen erzählen. Ich möchte für die Gedanken der Menschen Bewusstsein schaffen.

Es gibt Menschen, die alles ärgert. Es ärgert sie, dass der Fußgänger so lange über die Straße braucht, dass die Ampeln alle rot sind, dass das Wetter schon wieder so schlecht ist, dass wir in Vancouver nur 15 Medaillen geholt haben, dass Facebook eventuell kostenpflichtig werden könnte und noch viel mehr ...

Mir wurde vor Kurzem von einer bösen Hundezunge zugeflüstert, dass Österreicher nur Raunzer sind. Darüber musste ich sehr lange nachdenken. Vielleicht muss man den Menschen nur bewusst machen, wie gut es ihnen geht. Oder sie machen sich selber bewusst, dass es eine Menge Dinge gibt, die gut an und in Österreich sind. Wir haben eine der besten, wenn nicht sogar die beste Trinkwasserversorgung der Welt, wir haben kein einziges Atomkraftwerk in unserem Land, wir leben in einer Demokratie und wir werden kaum von schlimmen Dingen überrascht, die man sich vorstellen kann.



Foto: Wikimedia Commons



Auf den neu-aufgehängten Plakaten wurden Post-Its über das Parteilogo geklebt, damit diese den Sponsor verdecken.

Foto: Christoph Maier

TURBULENZEN IN DER SCHULE

Vor rund einem Monat hat ein kleiner Artikel in „De Facto“ eine spontane Reaktion des Direktors ausgelöst.

Es ging darum, ob Werbung von politischen Parteien in der Schule akzeptierbar sei oder eben nicht. Auf den Plakaten des Schulballs befand sich unter den Sponsoren die Junge Volkspartei (JVP).

Sponsoring ist eher von geringer Bedeutung für die Partei selbst, da sie keinerlei Slogans oder Einstellungen vermittelt. Das Schulunterrichtsgesetzbuch (SchUG) verbietet jedoch alle schulfremden Werbungen, welche die „Erfüllung der Aufgaben der österreichischen Schule“ (§ 2 SchOG) beeinträchtigen.

Deswegen bestand rascher Handlungsbedarf bei der Schulleitung, die dann bereits nach wenigen Tagen Maßnahmen gesetzt hat: Es wurden sämtliche Plakate heruntergerissen, ohne den Hauptverantwortlichen des Schulballs zu informieren. Durch diese Aktion entstand ein enormer Schaden für das Schulball-Team. „Der Direktor hat bis heute nicht eingesehen, dass es ein Feh-

ler von ihm war, wie er vorgegangen ist!“ beschwerte sich Sirwan Aminy über den entstandenen Schaden.

Sirwan hat die Plakate von der Administratorin Prof. Walter unterschreiben lassen und hat die Erlaubnis bekommen, sie aufzuhängen. Die Aussage, dass Prof. Walter die Plakate nur sporadisch angeschaut hat, kann Sirwan bestätigen. Somit musste er für einen Fehler des Schulleitung tief in die Tasche greifen.

Er selbst kannte die Regelung im SchUG nicht im Detail. „Ich dachte eigentlich dass es bei Privatveranstaltungen okay ist, aber ich sehe es jetzt eh ein, dass es falsch war.“ resümiert Sirwan über das ganze Debakel.

von Christoph Maier

Was denkt ihr über diese Story? Schreibt uns doch eure Meinung an leserbrief.defacto@gmail.com

DIE BESTEN FOTOS VOM DIESJÄHRIGEN SCHULBALL

Natürlich war De Facto bei einem der größten Highlights des Schuljahres vor Ort und hat exklusiv für euch die Stimmung eingefangen.

Unter der Facebook Gruppenseite „De Facto (Schülerzeitung des ibc-: Hetzendorf)“ findet ihr den Link zu den besten Fotos des Abends. In Kürze wird es wahrscheinlich auch vereinzelte Fotos vom Ball auf unserer Schulwebsite zu sehen geben.

Die Fotos überzeugen auf jeden Fall durch traumhafte Motive und herausragende Qualität und sind keinesfalls zu vergleichen mit üblichen Partyfotos von diversen Möchte-Gern-Fotografen.

von Christoph Maier

Solltet ihr die Fotos nicht finden oder ihr habt andere Fragen, dann schreibt uns einfach eine E-Mail an:

redaktion.defacto@gmail.com



Foto: Christoph Maier

Rette den Regenwald.



Mit jeder Websuche.

Ecosia

Die umweltfreundliche Suchmaschine

SPOTLIGHT ON

Professor Olan James

“I worked at Burger King for two years. I love fast food.”

Foto: Christoph Maier

This month our spotlight is shining on the by every BIK-student well-known Prof. James, who teaches math and economic subjects. For us students Prof. James is a friendly and calm teacher, who always makes sure that we can have fun even though it's class. With this small interview we want to thank him for all the different things he has done and taught to us. Thank you!

De Facto: Why did you decide to become a teacher?

Prof. James: I always thought it is a lot of fun and I found I did not like engineering.

What former jobs did you have?

I found out that I did not like engineering, after studying it. Then I worked at Burger King for two years and I also worked at a pizza store for two years. I love fast food.

Why did you choose this school?

It was the only school in Vienna that offered me a job.

Did you ever work in a different school and what was different?

I taught in a junior high in New Mexico, it was a boarding school and many of the children just spoke Spanish. Then in a middle school in Japan where I taught children of the American Navy Service men.

How did you come to Japan?

The American apartment of defense sent me there for two years. I can speak a little Japanese.

What was the most embarrassing thing that happened to you in school?

Gosh, I don't know, so many embarrassing things. But it is always embarrassing if you make a mistake when teaching math.

What status did you have in school?

I was the outsider, the loser. I was glad when high school was finally over. I hated it.

Who is your idol?

Jesus Christ.

No kidding?

For real, because an idol for me is someone who is worshiped and held up, I would only bow down to Jesus Christ. I wouldn't bow down to a normal person, never.

What job did you want to have when you were a kid?

Architect, but soon I learned that I had no drawing talent at all.

What is the hardest thing about being a teacher?

Learning how to control a large group of energetic teenagers and still stay friendly.

What would you like every student in „ibc Hetzendorf“ to know?

That I'm available to help any student, any way I can, they just have to ask.

If your life was a movie, what would it be?

Dancing with the wolves.

Why?

He got to be by himself in the prairie for a long long time, I would like that.

Interviewers:

Laura Katzensteiner and Sarah Holt, 2BBIK

VOM STARKEN GESCHLECHT

„Ich finde, Männer sollten den ersten Schritt machen.“

„Bitte, hör auf mit deinem Feminismus. Ich kann's echt nicht mehr hören!“

In der traditionellen Geschichtsschreibung wurden Frauen lange Zeit übersehen. Ihre Geschichte erschien unwichtig – aber Mitte des 19. Jahrhunderts startete das weibliche Geschlecht einen Kampf für die Gleichberechtigung und gegen die starre Position am Herd. **Haben nun Frauen „die Hosen“ an?**

Liebe Burschen, junge Männer, heranwachsende Gentlemen, echte Kerle und alle anderen LeserInnen!

Wer kennt diese ewig währende Leier denn nicht? Es entspricht schon der Wahrheit, wenn man behauptet, es gäbe zu viele Ungerechtigkeiten zwischen Männern und Frauen, aber mittlerweile ist es doch längst nicht mehr so, dass Frauen zu wenige Rechte haben, oder?! In dieser Hinsicht ist Österreich ein sehr fortschrittliches Land.

Ungerechtigkeit

In meiner Umgebung höre ich oft, dass sich Frauen viel zu oft aufregen, da sie ohnehin so viele Vorteile genießen. Beispielweise wenn wir in ein Modegeschäft gehen, bekommen wir ein sehr großes Sortiment geboten, Männer hingegen müssen sich mit einer kleinen Abteilung zufrieden geben. Eine klare Benachteiligung des Mannes, schließlich wollen auch sie eine Auswahl haben. Liebe Frauen, bedenkt aber, dass sie nicht mehr Zeit mit euch in einem Ge-

schäft verbringen möchten, denn bei ihnen geht grundsätzlich alles schneller. Gleich verhält es sich mit den öffentlichen WC-Gängen; Wieso sind immer nur Frauentoiletten überfüllt?

Pflicht

Ein anderer Punkt bezieht sich auf die Wehrpflicht. Bei guten körperlichen und geistigen Voraussetzungen ist Mann tauglich und muss sich zwischen Zivildienst und Bundesheer entscheiden. Für Frauen gibt es keine Stellungspflicht, allerdings dürfen sie sich freiwillig melden. Man bedenke, dass diese Pflichtmonate auch ihre Vorteile haben, wie zum Beispiel die Selbstständigkeit und die Geldbasis, welche man sich schaffen kann. Wieso sträuben sich so viele Frauen dagegen? Man könnte darüber nachdenken, einen Auslandsaufenthalt abzuhalten oder Frauen im staatlichen Bereich einzusetzen. Nur weil es für die weibliche Bevölkerung keine Pflicht ist, bedeutet das nicht automatisch, dass wir jeglichen Dienst verweigern würden.

Unterwegs

Um mehr Sicherheit für uns Frauen zu gewährleisten, gibt es die sogenannten *Frauenparkplätze* (z.B. Twin Tower). Diese sind Parklücken, die sich nahe bei Ein- bzw. Ausgängen befinden, was sicherstellen

soll, dass weniger Kriminalität ausgeübt wird. Statistiken besagen allerdings, dass Belästigungen, Überfälle etc. nicht öfter in Parkhäusern vor sich gehen als anderswo.

„Was hier als Gleichberechtigung daher kommt, ist jedoch tatsächlich Frauenbevorzugung und Männerbenachteiligung mit zweifelhaftem Nutzen für Frauen und zweifellosem Schaden für Männer.“
- Bettina Röhl, in: Cicero

Fragen

„Schatz, darf ich deine Weste anziehen?“ Wieso dürfen Frauen Männerkleidung anziehen, während Männer keine Kleidung tragen dürfen, die auch nur einen Hauch von Weiblichkeit aufweist, ohne gleich als schwul zu gelten?

Wieso dürfen Frauen früher in Pension gehen, obwohl sie laut Statistik ca. 10 Jahre länger leben?

Foto: Bundesheer

Frauen auch beim Zivildienst oder Bundesheer - ein vorstellbares Szenario um eine höhere Gleichberechtigung von Frau und Mann zu schaffen?



Kill your Gender. Gemeint ist damit nicht irgendein radikaler Slogan von Frauen- oder Männerrechtlern. Viel mehr beschreibt dieser Spruch den zu erreichenden Optimalzustand - dass man die konservativen Geschlechterrollen einfach vergisst.

Foto: Wikimedia Commons

Warum gibt es nur *Ladies-Nights* und Ermäßigungen in Discotheken oder Bars für Frauen?

Liebes männliche Geschlecht, ihr müsst doch aber zugeben, dass ihr euch trotzdem in eurer starken Rolle wohlfühlt, oder etwa nicht? Denn auch wenn ihr es nicht glaubt, ihr hinterlasst einen sehr positiven Eindruck bei uns Frauen, wenn ihr uns beim ersten Date einladet und nach Hause bringt. Und wenn wir ab und zu eine Rose geschenkt bekommen, fühlen wir uns wie im Himmel.

Außerdem werdet ihr nicht gleich mit vulgären Ausdrücken wie „Schlampe“ gestraft, nur weil ihr es genießt mit mehreren Frauen Spaß zu haben. Für Unternehmen seid ihr vorteilhafter im Managementbereich und werdet auch immer noch besser bezahlt. Weiters könnt ihr im Stehen euren Toilettengang erledigen, ohne dass etwas danebengeht und spart dadurch Zeit. Eure Telefonrechnungen sind meistens kurz, da ihr alles

schnell abklärt.

Ihr müsst keine Tasche mitschleppen, die sich teilweise als unnötig herausstellt, die man aber trotzdem immer dabei haben muss, da schon alleine die Geldbörse nicht in die Jacken- oder Hosentasche passen würde.

Wenn man als Mann 35 und ledig ist, macht das keinem etwas aus und verschlossene Getränke stellen für euch kein Hindernis dar.

Außerdem könntet ihr mit 400 Mio. Spermien pro Schuss die Weltbevölkerung verdoppeln und müsst euch niemals Sorgen machen ungewollt schwanger zu sein.

Schlussendlich sollten wir uns an den jeweiligen Vorteilen erfreuen, denn egal ob wir als Mann oder Frau durch das Leben gehen, Ungerechtigkeiten werden uns immer begeben.

von Carina Stojaspal

Eure Meinung ist wieder einmal gefragt! Was denkt ihr denn über Gendergerechtigkeit? Betrifft euch dieses Thema selbst? Habt ihr vielleicht schon Erfahrungen mit Ungleichbehandlung machen müssen? Was wäre euer Vorschlag, damit in Österreich mehr Gerechtigkeit zwischen den Geschlechtern herrscht?

Schreibt uns all eure Erfahrungen, Ideen, Visionen oder Meinungen an:

leserbrief.defacto@gmail.com

Johanna Dohnal

Sie war eine österreichische Feministin und die erste Frauenministerin. Sie ist außerdem für soziale Fairness sowie für eine kinderfreundliche Gesellschaft eingetreten. Durch ihre politischen Aktivitäten hat sie einige nachhaltige Verbesserungen für Frauen geschaffen. Sie ist im Alter von 71 Jahren am 20. Februar 2010 verstorben.

Kommentar

Ein Appell an den Mann!

Ich bin das Thema genauso leid wie viele andere, das nur einmal vorneweg. Ich bin es leid, darüber zu diskutieren, ob Frauen wirklich diskriminiert werden, dass Männer ja eigentlich viel „ärmer“ sind. Doch aufhören darf man damit nicht! Klar ist, dass Frauen diskriminiert werden, auch in Österreich. Ich, als Mann, verdiene lieber um ein Viertel mehr und habe dafür eine kleinere Auswahl bei H&M. Ganz ehrlich! Außerdem richtet sich, so wie man in unserer Schu-

le lernt, das Angebot nach der Nachfrage. Auch Frauenparkplätze lösen das Grundproblem der Diskriminierung von Frauen nicht: Die Männer. Die sind es nämlich, die die Frau hinter den Herd indoktrinieren. Ich spreche hier natürlich von einem Teil, der geistig in der Mitte des 19. Jahrhunderts verblieben ist. Es braucht ein Umdenken der Konservativen und Machos, die den Mann in der starken Position sehen. Nur so kann es zu einer Gleichberechtigung bei Lohn und Leben kommen. Es ist nicht

„uncool“ sich von seiner Freundin etwas sagen zu lassen. „Der Mann“ hat nicht immer recht. Im 21. Jahrhundert kommt es nicht mehr auf Muskelkraft, sondern vielmehr auf Geisteskraft an und diese ist bei Frauen mindestens so weit entwickelt wie bei Männern. Am Ende liegt es an uns allen gegen Diskriminierung vorzugehen und sich diese auch nicht gefallen zu lassen!

von Daniel Winkler

ANGST VOR GAR NICHTS!

Denn wir kämpfen
gemeinsam für ...

- > mehr Geld bei Ferienjobs und Praktika
- > KlassenschülerInnenhöchstzahl 15
- > Gesamtschule jetzt
- > den freien Bildungszugang

GPA **djp**

DIE SCHÜLERINNEGEWERKSCHAFT

jetzt Mitglied werden unter:
www.jugend.gpa-djp.at



Ja, ich werde neues GPA-DJP Mitglied

Familienname:

Vorname:

m w

Adresse:

Plz., Ort:

Schule/Betrieb:

Schul-/Lehrjahr: Abschlussjahr:

Email/Tel.:

Geburtsdatum:

Datum und Unterschrift

Den Mitgliedsbeitrag von Euro 8,40 pro Jahr zahle ich per

Einziehungsauftrag Dauerauftrag Erlagschein

Bank	Bankleitzahl	Kontonummer
------	--------------	-------------

Ort, Datum

Unterschrift der/des Kontozeichnungsberechtigten

kleingedrucktes:

Hiermit ermächtige ich widerruflich, die von mir zu entrichtenden Zahlungen bei Fälligkeit zu Lasten meines Kontos mittels Lastschrift einzuziehen. Damit ist auch meine kontoführende Bank ermächtigt, die Lastschriften einzulösen, wobei für diese keine Verpflichtung besteht, insbesondere dann, wenn mein Konto die erforderliche Deckung nicht aufweist. Ich habe das Recht, innerhalb von 42 Kalendertagen ab Abbuchungstag ohne Angabe von Gründen die Rückbuchung bei meiner Bank zu veranlassen. Ich ermächtige die Gewerkschaft der Privatangestellten, den Mitgliedsbeitrag von Euro 8,40 pro Jahr von meinem unten angeführten Konto einzuziehen.

Als GPA-DJP SchülerInnen Mitglied bestelle ICH gratis ...

- Visitenkarten
- Jugendherbergsausweis
- Taschen- und Wandkalender
- Gratis Jugendpresseausweis (für ZeitungsredakteurInnen)
- Ein Probeabo der Mitgliederzeitschrift "Unity"

folgende Broschüren:

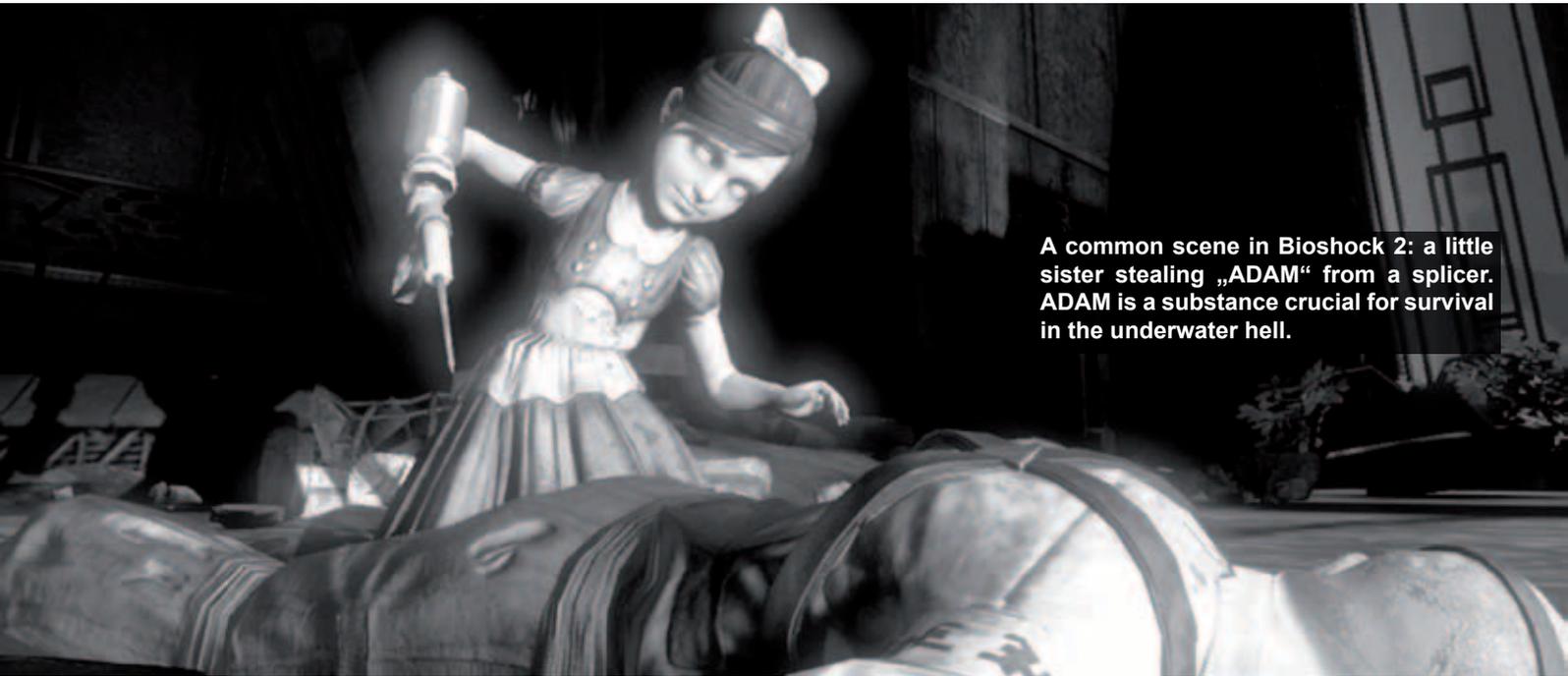
- Ferienjob, Pflichtpraktikum und Co.
- Tipps und Tricks für SchülerInnenzeitingen
- Globalisierung und Bildung

Ich will mitarbeiten - bitte kontaktiert mich!

An:

GPA **djp**
DIE SCHÜLERINNEGEWERKSCHAFT
Bundesjugendabteilung
Alfred Dallinger Platz 1
1034 Wien





A common scene in Bioshock 2: a little sister stealing „ADAM“ from a splicer. ADAM is a substance crucial for survival in the underwater hell.

Foto: www.terminalatrocitiy.wordpress.com

February, 2010 – 2K Marin published the new BioShock 2!

The whole game takes place in a bizarre underwater city called "Rapture". An industrial scientist tried to establish a civilization on the ground of the ocean, but the project failed due to the massive use of genetic alterations and unrestricted experiments. The residents of the colony lost their sanity and ripped each other to shreds. Then the city spawned so called "Little Sisters" (mutated orphans) who extract and ingest genetic material of dead bodies.

BioShock 2 has two options of story mode, either the player goes solo, or finds himself a companion and discovers Rapture in multiplayer.

At heart the gameplay didn't change much, the player still uses a combination of weapons and special powers called plasmids. With these the player battles through the rotten and immoral city of Rapture. On the way the player reveals cruel and mysterious secrets of the city and its residents.

Jack, the main character of the first part is out, now the player slips into a mighty "Big Daddy" who has to search for a very specific "Little Sister". Big Daddies are huge

mutated guys in old fashioned diving suits, the meanest enemy to encounter in the first part.

Big Daddies were created to protect these Little Sisters so they can fulfill their tasks. In BioShock you had to fight them to get to the "Little Sisters", which were psychotic and armed with gigantic needles.

The game takes place 10 years after BioShock, but the city is still packed with lunatics who will kill whatever comes in their way.

During the game messages on the walls or audio logs, refer to the events of the predecessor.

from Sarah Holt, 2ABIK

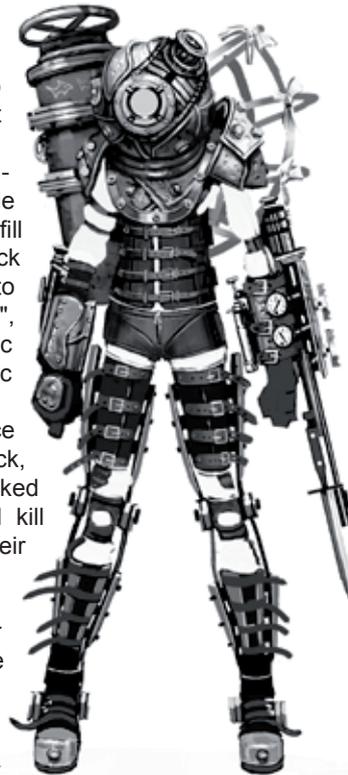


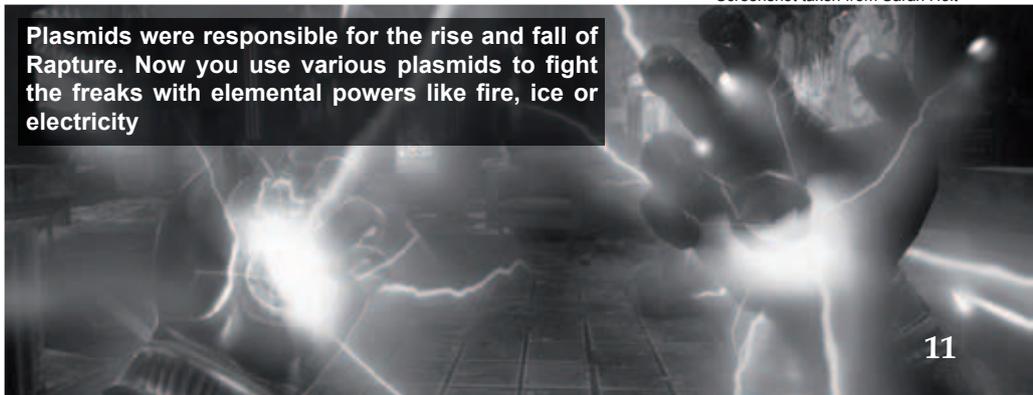
Foto: www.terminalatrocitiy.wordpress.com

* VOCABULARY

to establish: gründen
due to: in Folge von
alteration: (n) Veränderung
sanity: (n) Verstand
resident: (n) Bewohner
to rip to shreds: in Stücke zerreißen
to spawn: hervorbringen
orphan: (n) Waisenkind
to ingest: aufnehmen
immoral: unmoralisch
to encounter: begegnen
to fulfill: erfüllen
lunatic: (n) Verrückter
predecessor: (n) Vorgänger

Screenshot taken from Sarah Holt

Plasmids were responsible for the rise and fall of Rapture. Now you use various plasmids to fight the freaks with elemental powers like fire, ice or electricity



Was wären deine letzten drei Worte bevor du stirbst?

Eine Umfrage von Laura Katzensteiner und Johanna Schneider

„Handy? Geld? Okay“ von anonym

„Ich wars nicht“ von anonym

„Come tuse Darkside“ von Gabriel Matejka

„erm...wait...erm“ von anonym

„Das war's wert“ von Christian Lintschinger

„I am awesome“ von Philipp Oberleuthner

„Please kill Zang“ von Oisín Pircher

„Es war schön“ von Kristina Goliash

„Ich bereue nichts“ von Sarah Straub

„Ich liebe dich“ von Janine Friedrich

„I'll be back“ von Je Yang

„Gute Nacht Leute“ von Anna Mayr

„I'm your father“ von Marfri Gambal

„Ooh, it's a ...“ von Antonia Potucek

„Gabi killed me“ von Johanna Schneider

„Jesus? It's you“ von anonym

„Nie ohne Gummi“ von anonym

„Bam ur flash“ von Arthur Stofel

„Where's my Guinness“ von anonym

„Ach du scheise“ von anonym

„Nur 3 Worte“ von Sandra Herzog

„Mach ma's nochmal“ von Agnes Taschauer

„Schön war's, wiederschau“ von anonym

„Stopp den Walfang“ von Charlie Brown

„OMG, A PENIS“ VON MICHAEL KROCA

„Goodby beautiful world“ von Nchang-Nwi Fons

„Es wird besser“ von anonym

„Finally“ von Daniel Seebacher

NEUJAHR UND WAS NOCH SO DAZUGEHÖRT

Heuer fiel Neujahr auf den 14. Februar 2010 – Moment einmal, da stimmt doch etwas nicht, oder? Neujahr wird doch immer am 1. Jänner gefeiert, nicht wahr?!?

Ich kann euch beruhigen, beide Datumsangaben haben ihre Richtigkeit, denn anders als in Österreich und anderen Ländern, begangen Chinesen das neue Jahr jeweils am 2. Neumond nach der Wintersonnenwende. Dieses Datum kann variieren, da der chinesische Kalender nach dem Mond ausgerichtet ist, jedoch wird das neue Jahr in der Regel jedes Jahr in der Zeitspanne vom 21. Januar bis 21. Februar eingeleitet.

Viele Traditionen und Bräuche sind mit dem wichtigsten Fest des gesamten Jahres verbunden, welches traditionell ganze 15

Tage lang andauert. Auch in Vietnam wird, sowie in China und Taiwan, das neue Jahr erst ein wenig später begangen, dort heißt das Neujahrsfest jedoch „Tết Nguyên Đán“, was soviel wie „Fest des 1. Morgens“ heißt und dauert im Gegensatz zu China und Taiwan nur 3 Tage lang, was der Wichtigkeit des Festes jedoch keinen Abbruch tut.

Das noch relativ junge Jahr 2010 steht ganz im Zeichen des Tigers. Wieso Tiger werden sich jetzt vielleicht einige Fragen, ganz einfach, denn nicht nur der Kalender, sondern auch das chinesische Horoskop hat andere Ansätze.

Der chinesische Tierkreis besteht insgesamt aus 12 Tieren, vergleichbar mit den 12 Sternzeichen der westlichen Astrologie. Über die Entstehung des chinesischen Tier-

kreises gibt es eine Legende, die besagt, dass Buddha, bevor er die Erde verließ, alle Tiere zusammenrief, um sich von ihnen zu verabschieden. Jedoch erschienen nur 12 Tiere und Buddha schenkte ihnen als Belohnung jeweils ein Jahr. Die Ratte traf als erste ein und daher beginnt jeder Zeitkreis mit dem Jahr der Ratte. Danach kamen der Büffel, der Tiger, der Hase, der Drache, die Schlange, das Pferd, die Ziege, der Affe, der Hahn, der Hund und zuletzt das Schwein.

Jedes Tier hat bestimmte Charakterzüge, positive als auch negative, welche Einflüsse auf das Jahr und die Menschen, die in diesem geboren sind, hat. Hier eine kleine Übersicht an markanten Eigenschaften:

von Stephanie Lin



- **Ratte (1960, 1972, 1984, 1996)**
- kontaktfreudig, treu, originell
- autoritär, aggressiv, neidisch



- **Hase (1951, 1963, 1975, 1987)**
- anpassungsfähig, neugierig, scharfblickend
- unberechenbar, unkontrollierbar, jähzornig

- **Pferd (1954, 1966, 1978, 1990)**
- freiheitsliebend, abenteuerlustig, charmant
- ungeduldig, aufsässig, opportunistisch



- **Hund (1958, 1970, 1982, 1994)**
- loyal, überzeugend, besonnen
- pessimistisch, zynisch, dickköpfig



- **Affe (1956, 1968, 1980, 1992)**
- verspielt, geschickt, scharfsinnig
- unordentlich, egoistisch, intolerant



- **Büffel (1961, 1973, 1985, 1997)**
- verantwortungsvoll, harmoniestrebend, ausdauernd
- stur, verschlossen, rachsüchtig

- **Tiger (1950, 1962, 1974, 1986)**
- ehrlich, großzügig, tapfer
- herrisch, unentschlossen, egozentrisch



- **Ziege (1955, 1967, 1979, 1991)**
- sanft, kreativ, intuitiv
- selbstgefällig, passiv, verschwenderisch



- **Drache (1952, 1964, 1976, 1988)**
- extrovertiert, redengewandt, aufrichtig
- machthungrig, hochmutig, kompromisslos



- **Schlange (1953, 1965, 1977, 1989)**
- tolerant, intelligent, verständnisvoll
- unausgeglichene, eifersüchtig, stolz

- **Schwein (1959, 1971, 1983, 1995)**
- ehrlich, gutmütig, heiter
- naiv, misstrauisch, ängstlich



- **Hahn (1957, 1969, 1981, 1993)**
- perfektionistisch, gesellig, beobachtend
- launenhaft, empfindlich, misstrauisch





Foto: Christoph Maier

De Facto: Was sagst du zu der neuen Schülerzeitung des ibc-: Hetzendorf?

Dominik: Ich finde sie grundsätzlich als eine wirklich große Aufwertung zur letzten, weil ich das Layout total cool finde und zum größten Teil auch die Artikel. Dass man manche Artikel nicht so gut findet, ist glaube ich sowieso Ansichtssache, weil da jeder Schüler unterschiedliche Meinungen hat. Was ich aber persönlich extrem cool finde, ist, dass sie gratis für alle Schülerinnen und Schüler ist. Meiner Meinung nach ist das total wichtig, weil es als Schülerzeitung nicht darum geht, einfach Profit zu machen, sondern dass alle Schüler die Möglichkeit haben, sie zu lesen und das auch kostenlos.

Was waren eigentlich deine Beweggründe Schülervertreter zu werden?

Bei mir war es letztes Jahr so, dass ich aufgrund vom Sirwan ein bissl was mit ihm zu tun gehabt habe. Es hat mich total interessiert. Dieses Jahr im Sommer habe ich mir lange überlegt, ob ich es machen soll oder nicht. Ich bin dann zum Entschluss gekommen, dass ich es probieren will, weil ich einfach glaube, dass man viele Sachen in der Schule umsetzen kann. Es gibt viele Sachen, die man bei uns in der Schule machen kann, auch wenn die Schule von der Ausbildung her ziemlich cool ist. Aber ich wollte einfach Sachen verändern. Ich glaube, das ist der Hauptgrund gewesen und ich interessiere mich auch so für Politik und hab mir überlegt, dass jetzt in der Schule schon einmal der 1. Schritt ist, da was zu machen.

Auf was kannst du zurückführen, dass dich so viele Schülerinnen und Schüler gewählt haben?

Ich glaube, ein großer Punkt war, dass ich mich in jeder Klasse vorstellen war. Ich habe von Anfang an auch den Schülerinnen und Schülern gesagt, dass sie mir auch eine E-Mail schreiben können bzw. mich persönlich ansprechen, wenn sie jetzt schon Probleme haben, dass ich die dann vielleicht auch in mein Wahlprogramm aufnehmen. Beim Hearing habe ich auch wirklich probiert, mich auf die wesentlichsten

Punkte pro Jahrgang zu spezifizieren. Ich glaube, das war dann im Grunde genommen ausschlaggebend.

Einige Leute fragen sich sicher, was du als Schulsprecher so machst. Was sind deine Aufgaben und Tätigkeiten?

Also ich muss dazu sagen, ich hab mir letztes Jahr viel überlegt. Sirwan hat viel für die Schule gemacht, aber im Endeffekt hat man davon nicht so viel davon mitbekommen. Ich hab darüber nachgedacht und im Endeffekt sieht man erst jetzt, wenn man richtig Schulsprecher ist, was wirklich die Aufgaben sind. Es ist einfach hinterrücks total viel. Also ich bin z.B. Mitglied bei einer Planungsgruppe zum Thema Schulumbau, das sich vielleicht wenig zu tun anhört. Aber man muss da wirklich bei Workshops dabei sein, die vier Stunden dauern und das nicht nur einmal. Wobei ich dazusagen muss, dass es ist wirklich interessant ist. Man bekommt auch immer Post und ist in einer Schulorganisation noch zusätzlich tätig. Man versucht Sachen für die Schülerinnen und Schüler zu verändern und da bin ich auch grad dran.

Aber zu den Veränderung: Es hat sich momentan noch nicht so viel verändert, was die Schule betrifft. Welche deiner Wahlversprechen hast du bis jetzt geschafft einzuhalten und was kommt noch?!

Es gibt die Schulsprechersprechstunde. Zusätzlich hatten wir eine Weihnachtsfeier, die ich versprochen habe. Bei der Hauschulpflicht habe ich lange mit dem Herrn Direktor darüber geredet und im Endeffekt ist es jetzt zumindest ein bissl eine Aufwertung zum letzten Jahr. Dass einfach die Lehrer wirklich gewusst haben, dass man mit glatter Sohle hinein darf. Was es auch gibt, ist das Schulteam, welches jetzt noch nicht so viel zum Einsatz gekommen ist. Es

hat aber bei der Weihnachtsfeier mitgeholfen. Und was es noch geben wird, ist die Podiumsdiskussion und auf jeden Fall die Schülerplattform, wo wir uns getroffen haben, um zu besprechen, was da drauf kommen soll. Diese wird spätestens im nächsten Schuljahr online gehen.

Hast du nur die Möglichkeit ein Gespräch mit dem Direktor zu führen oder gibt es noch andere Möglichkeiten für dich als Schulsprecher, das durchzusetzen, was für die Schülerinnen und Schüler relevant ist?

Das Hauptprodukt für uns Schülervertreterinnen und Schülervertreter ist der SGA (Anm. d. Red.: *Schulgemeinschaftsausschuss*). Da hat der Direktor kein Stimmrecht, während wir drei von neun Stimmen haben. Zusätzlich kann ich mit dem Herrn Direktor immer über alles reden. Im Endeffekt muss ich sagen, dass die Zusammenarbeit wirklich gut funktioniert. Im Grunde genommen gab es bis jetzt noch nichts, wo ich zu ihm hingegangen bin und mir gesagt worden ist „nein, auf gar keinen Fall“. Das ist wirklich gut. Ich kenne es von anderen Schulen und da ist es dann wirklich so, dass manche Schülervertreterinnen und Schülervertreter das Problem haben, überhaupt irgendwas durchzusetzen, weil der Direktor total abblockt. Also man ist schon irgendwie drauf angewiesen.

Wie sieht der aktuelle Stand des Schulbuffetwechsels aus?

Also es ist beim Schulbuffet so, dass wir das Problem haben, dass der Vertrag sechs Monate lang dauert. Sogar der Schulbuffetbetreiber ist zu mir gekommen und hat versucht mir Druck zu machen. Er hat gemeint, ich soll die Schüler irgendwie dazu bringen, dass sie einkaufen gehen. Ich hab aber gesagt, dass ich das ganz sicher nicht mache, weil ich selbst nicht zum Buffet einkaufen

LUSIV-INTERVIEW

minik Bertagnol

Zur Person:

Dominik ist Schulsprecher der Tages-schule des ibc-: Hetzendorf.

Er ist 18 Jahre alt und befindet sich derzeit in der 4AK. Er interessiert sich überaus für Politik und möchte später einmal in diesem Berufsfeld weiterarbeiten.

gehen würde, wenn ich beim Zielpunkt alles um die Hälfte bekomme. Wie es mit dem Wechsel aussieht, es ist aufgrund des Vertrages ziemlich schwer. Ich hab mich da mit dem Sirwan schon zusammengesprochen, aber es schaut halt im Moment noch nicht so gut aus: Dazu kommt noch, dass die Abendschule meint, dass sie auch einen neuen Schulbuffetbetreiber will und aufgrund unserer Ökokriterien ist es wirklich schwer einen zu finden.

Laut Sirwan gibt es aber sehr wohl Betreiber, die die Ökokriterien erfüllen.

Es gibt die Möglichkeiten, das ist ganz klar. Aber man muss sich auch mit dem Buffetbetreiber zusammenreden. Ich habe mit ihm jetzt schon ein paar Mal gesprochen, weil ich es einfach nicht einsehe, dass sie Preise so hoch sind. Er hat gemeint, dass er einfach keine Möglichkeit hat, die Preise zu senken, wobei ich das irgendwie als total unsinnig empfinde, weil andere es ja auch können. Man muss schauen, wie es in der nahen Zukunft aussieht und was man da konkret dagegen machen kann. Der Sirwan hat auch beim Hearing gesagt, dass er da noch weitergehen will und es vertiefen möchte. Deswegen habe ich mich noch nicht so primär darum gekümmert, aber ich kann mich auf jeden Fall auch nochmal bei ihm umhören.

Gibt es ein konkretes Datum?

Nein, gibt es noch nicht.

Die Plakate vom Schulball mussten heruntergenommen werden, weil Werbung für die JVP darauf war. Was sagst du dazu?

Ich bin da auch der Meinung, dass politische Organisationen nicht auf ein Plakat gehören, ganz unabhängig davon, welcher Partei ich zugehöre. Ich finde einfach, dass es die richtige Entscheidung war die Plaka-

„Der Schulbuffetbetreiber ist zu mir gekommen und hat versucht mir Druck zu machen!“

te herunter zu nehmen. Allerdings fand ich es nicht so gut, wie es ausgeübt wurde, weil der Sirwan dafür 65 Euro bezahlt hat. Die sind jetzt einfach weg, weil die Plakate runter genommen wurden und kaputt gemacht wurden.

Aber die JVP ist doch ein Sponsor für den Schulball. Hat nicht jeder Sponsor das Recht auf dem Plakat vertreten zu sein?

Grundsätzlich ja, aber es steht auch im Schulunterrichtsgesetz und es ist einfach nicht erlaubt, politische Werbungen in Schulen zu machen, da ist es auch völlig egal von welcher Partei.

Wie kann es überhaupt sein, dass diese Plakate aufgehängt worden sind?

Es war irgendwie ein Missverständnis: Die Frau Prof. Walter hat alle Plakate unterschrieben und hat sie sich wahrscheinlich nicht genauer angeschaut. Dadurch hatte der Sirwan keinen Grund sie nicht aufzuhängen. Weil wenn sie unterschrieben und abgestempelt sind, dürfen sie offiziell aufgehängt werden. Daher glaube ich ganz einfach, dass sie deswegen aufgehängt wurden.

Das heißt mehr oder weniger, dass die Schuld bei der Frau Prof. Walter liegt.

Ja. Ich würde nicht direkt Schuld sagen, aber es war halt die Situation so, dass der Sirwan hingekommen ist und gefragt hat, ob die Frau Professor Walter es unterschreiben kann und sie hat sie dann so im Gehen unterschrieben. Es war halt gerade eine stressige Situation und es wurde nicht darauf geachtet was genau jetzt auf den Plakaten steht. Es war halt keine saubere Ansicht, also man hat sich das nicht genau angeschaut vom Inhalt.

Könnte es rein theoretisch auch sein, dass von rechten Parteien Werbung in unserer Schule aufgehängt wird, wenn es denn nur so sporadisch kontrolliert wird?

Ich glaube wir wissen beide welche Parteien du jetzt ansprichst, aber passieren kann

es immer. Das hat man ja auch gesehen. Ob jetzt SPÖ, ÖVP oder FPÖ darauf steht, ist im Grunde genommen ja ziemlich egal gewesen. Es ist einfach passiert und man kann es nicht mehr ändern. Für die Zukunft muss man halt schauen, dass man genauer aufpasst welche Sponsoren auf den Plakaten drauf sind.

Hast du eigentlich noch viel Freizeit, da du ja Schulsprecher bist und dich auch sonst noch politisch für die Schülerunion engagierst?

Also im Moment hält es sich in Grenzen. Das alles mit der Schule zu vereinbaren ist zwar möglich, aber freizeitmäßig schaut es nicht so gut aus. Aber mir ist es auch wichtig, dass wenn ich Zeit für mich brauche, also wenn ich sehe, dass es einfach nicht mehr geht, dass ich mir die Zeit dann auch für mich nehme und einfach mal so für 2 Tage abschalte. Ich glaube einfach, dass es das Wichtigste ist.

Was strebst du in deiner politischen Karriere bei der ÖVP noch alles an? Bürgermeister, Nationalratsabgeordneter oder vielleicht Bundeskanzler?

Erstens einmal warum ÖVP?

Weil du bei der Schülerunion dabei bist und diese ÖVP-nahe ist.

Dazu einmal: die Schülerunion ist vielleicht inoffiziell ÖVP nahe, aber offiziell steht es in keinem Parteibuch. Es sind alle politischen Organisationen vertreten. Ganz unabhängig davon welcher Partei ich momentan angehöre, will ich schon in die Politik weiter gehen. Momentan bin ich in so einem Zwiespalt drinnen und weiß nicht genau, was ich später machen will. Politik ist momentan das Einzige, was mich wirklich interessiert. Genaue Vorstellungen habe ich davon noch nicht und ich schau einfach, was auf mich zukommt.

Danke für das Interview. Es hat uns sehr gefreut!

Cool, mich auch.

von Jennifer Capelare und Christoph Maier



Sprachreisen

Großbritannien
Frankreich
Australien
Spanien
Italien
Malta
USA

bis zu
300 € BONUS
bis zum 15.3.!

Ruf an und
reserviere unverbindlich
deinen Kurs!

Lernerfolg + Urlaub = EF Sprachreisen

Gruppen- und Individualreisen schon ab 610 Euro für 2 Wochen



UNIVERSITY of CAMBRIDGE
ESOL Examinations

Experts in Education

Promoting Innovation in Language Learning and Assessment

EF und die University of Cambridge ESOL Exams haben zusammen den EFCELT – EF Cambridge English Level Test – entwickelt. Er dient beim Abschluss eines EF Kurses zur Beurteilung der sprachlichen Kenntnisse.

Get out there!
www.ef.com

SPRACHEN LERNEN OHNE STRESS!

Fremdsprachen zu lernen und vor allem auch zu sprechen, ist heute nicht nur wesentlicher Bestandteil jeder beruflichen Karriere, sondern auch des privaten Lebens. Leben und Arbeiten im internationalen Umfeld wird immer mehr zur Selbstverständlichkeit und man muss lernen, mit Menschen aus aller Welt zu kommunizieren.

Wir von EF organisieren qualitativ hochwertigen Unterricht kombiniert mit einem wirklich coolen Freizeitprogramm. Es gibt für dich zwei Möglichkeiten: einerseits die begleiteten Sprachreisen mit einem Kursleiter, der sich um die Organisation und den Ablauf des Kurses kümmert. Neben den klassischen Sprachkursen gibt es hier auch noch spezielle Intensiv- und Maturakurse. Wenn du dein Hobby mit

Englischlernen kombinieren möchtest, wähle einfach einen unserer Spezialkurse, z.B. unser Football, Streetdance, Fashion oder Acting Camp, wo dir richtige Profis Tipps und Tricks zeigen.

Wenn du es aber lieber etwas unabhängiger magst, kannst du dich auch für die individuellen Sprachreisen entscheiden, wo du in eine von 40 Sprachschulen weltweit reisen kannst - England, Irland, Frankreich, Italien, USA, Malta, Australien, China, Costa Rica oder Neuseeland warten auf dich!

Außerdem erhält bei EF jeder Schüler ein EFCELT Sprachzertifikat von EF und der University of Cambridge – und zwar GRATIS! Dieser Sprachreport wird dir als wertvolle Referenz in deinem Berufsleben dienen!

Komm einfach bei uns im Büro vorbei oder hol dir mehr Infos auf www.ef.com!

Kontakt:
EF Sprachreisen
1., Johannesgasse 16,
Tel: 01 / 512 82 87
Email: sprachreisen.at@ef.com
www.ef.com

BEZAHLTE ANZEIGE

FILMVORSTELLUNGEN



"ALICE IN WONDERLAND" (L-R) Johnny Depp, Mia Wasikowska, Johnny Depp, Matt Lucas, Anne Hathaway, Matt Lucas, Helena Bonham Carter © Disney Enterprises, Inc. All Rights Reserved.

Alice im Wunderland

Tim Burtons großartige Inszenierung von Alice im Wunderland setzt neue Maßstäbe! Mit einer noch nie dagewesenen Kombination aus Live-Action, CGI und 3D Performance Capture entführt der Kultregisseur die Besucher in eine märchenhafte Traumwelt. So haben Sie die Geschichte von dem kleinen Mädchen, das einem weißen Kaninchen in eine abenteuerliche Traumwelt folgt, noch nie gesehen! Schauspielgrößen wie Johnny Depp und Anne Hathaway machen dieses Kinoabenteuer zu einem ganz besonderen Erlebnis. (Walt Disney)

Green Zone

Der Armeemoffizier Roy Miller (Matt Damon) und sein Inspektorenteam sind kurz nach der Eroberung Bagdads 2003 für die Suche nach Massenvernichtungswaffen verantwortlich. Ihr Auftrag führt sie aus der vermeintlichen Sicherheit der „grünen Zone“ tief in die Wüste, wo tödliche chemische Kampfstoffe in geheimen Verstecken lagern sollen. Doch auf ihrer lebensgefährlichen Mission stoßen sie nicht auf die vermeintlichen Waffen, sondern auf eine raffinierte Verschwörung, die das Ziel ihres Auftrags völlig in Frage stellt. Auf einer atemlosen Jagd nach der Wahrheit gerät Miller gemeinsam mit der Washington-Post-Korrespondentin Lawrie Dayne (Amy Ryan) immer tiefer in ein unübersichtliches Minenfeld politischer, wirtschaftlicher und geheimdienstlicher Interessen. (Universal)



Foto: © 2010 Universal Studios. ALL RIGHTS RESERVED.

SCHULRECHTSECKE TESTS ...

- ... sind spätestens zwei Unterrichtstage vorher anzukündigen!
- ... die Arbeitszeit darf 20 Minuten NICHT überschreiten!
- ... dürfen NICHT unmittelbar nach drei aufeinanderfolgenden schulfreien Tagen oder einer mehrtägigen Schulveranstaltung stattfinden!
- ... dürfen NICHT gemeinsam mit einer Schularbeit oder einem anderen Test an einem Tag stattfinden!

IBC-: HETZENDORF - UMWELTZEICHENSCHULE

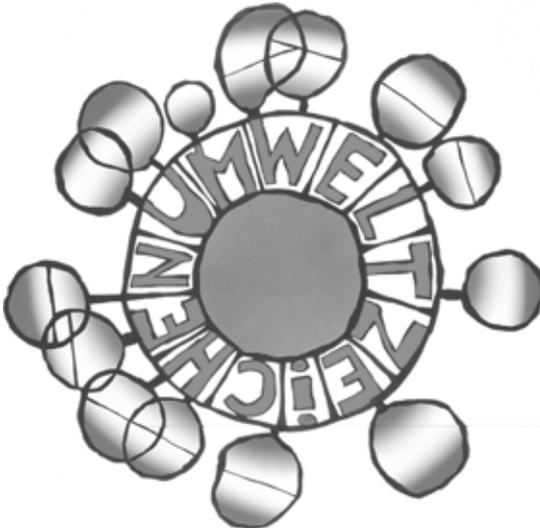


Foto: www.umweltzeichen.at

Das Österreichische Umweltzeichen, das es schon für Tourismus- und Produktionsbetriebe gab, wurde mit 01.01.2002 auch für Schulen und Bildungseinrichtungen eingeführt. Umwelterorientierter Unterricht und die damit verbundene Aus- und Weiterbildung zur Nachhaltigkeit sowie ein ökologisches Bildungsumfeld sind Themen eines modernen, auf Qualität ausgerichteten Bildungswesens. Schulen und Bildungseinrichtungen mit dem Umweltzeichen müssen eine Reihe von Umwelt- und Gesundheitskriterien erfüllen. Es müssen vier Musskriterien- (Umweltmanagement, Umweltpädagogik, Energie und Außenraum) und sieben Sollkriterienbereiche (Beschaffung, Chemische Produkte und Reinigung, Wasser und Abfall, Gesundheitsförderung, Lebensmittel und Buffet bzw. Verkehr und Mobilität) erfüllt werden. Unabhängige Gutachter überprüfen die Schulen auf Einhaltung dieser Kriterien und stellen dadurch das hohe Qualitätsniveau des Umweltzeichens sicher.

Das International Business College (Ibc:-) Hetzendorf arbeitet in den Bereichen Umwelt (Abfall, Energie, Buffet) und Gesundheit (gesundheitsfördernde Schule, Meditation) bereits seit mehr als zehn Jahren. Im Schuljahr 2002/03 übernahm eine dritte Klasse im Rahmen des Unterrichtsgegenstandes „Betriebswirtschaftliche Übungen und Projektarbeit“ das Projekt zur Erreichung des Umweltzeichens. 2006 wurde

das Ibc neuerlich geprüft und das Umweltzeichen für weitere vier Jahre verlängert. 2010 steht eine wieder eine Überprüfung ins Haus.

Umweltzeichen ist nicht nur

- Bäume pflanzen,
- Fahrrad fahren oder zu Fuß gehen,
- Natur erhalten,
- biologische Produkte und Fair Trade Produkte kaufen,
- Energie sparen,
- umweltfreundliche Wandfarben und Bodenbeläge verwenden,
- ökologische Reinigungsmittel einsetzen,
- Müll vermeiden und trennen,
- nachhaltig wirtschaften

sondern

- „Cool“ lernen,
- Medis (Mediator/innen) und Cultural Tutor/innen zu haben,
- Feedback zu geben,
- Schule mit zu gestalten (beim Unterricht, beim Gebäude, beim Außenraum),
- Erste Hilfe Kurse besuchen zu können,
- an Gesundheitstagen teilzunehmen,
- Workshops zur Suchtprävention, zur Sexualität, zu Sonne ohne Reue zu besuchen, interne und externe Pressearbeit zu leisten, • soziale Projekte zu unterstützen.

von Prof. Kirchnawy-Nowak

SCHÜLERPROJEKT „BEATBASE“

www.BeatBase.at – Die Geilsten Beats im Web – Webradio Techno, House, Trance – and more!

BeatBase.at ist ein Webradio und wurde von Harald Lichowski, einem Schüler des International Business College Hetzendorf am 06.09.2009 gegründet. Sie liefern euch 7 Tage die Woche das Feinste der elektronischen Musik und zwar Techno, Handsup, Electro, House und mehr. Derzeit hat BeatBase auf der Website 721 angemeldete Benutzer und durchschnittlich 40 – 50 Zuhörer und ist somit das zweitgrößte Webradio Österreichs. Das Besondere an dem Projekt ist, dass es damals nur als Hobbyprojekt gegründet wurde und bereits nach einigen Monaten einen ziemlichen Erfolg zeigte. Am Samstag sind immer

feste Sendezeiten mit dem Namen Weekend Work Part 1 bis Part 3 ihrer Deutschen sowie Österreichischen DJs. Außerdem ist BeatBase.at auf der Suche nach jungen Leuten, die Interesse sowie Lust hätten bei BeatBase mitzuwirken. Mitbringen solltet ihr: Zeit, gutes Benehmen sowie einen angemessenen Umgangston, eventuell Erfahrung und natürlich das Wichtigste, die Liebe an der Musik. Hört doch einfach mal hinein, auf beatbase.at!

von Harald Lichowski, 1BK



BeatBase.at
Die geilsten Beats im Web!

Foto: privat

Foto: privat

BeatBase.AT
Die geilsten Beats im Web!

Besucht uns

MARIO ORSOLIC

Der nachfolgende Text und die Karikatur dienen zur satirischen Darstellung und sollen keinesfalls zu ernst genommen werden oder beleidigend sein. Die verwendeten Namen haben keinen zwingenden Bezug zur Realität.

Verkannte Genies! Wie oft hat die Menschheit diesen Fehler schon gemacht? Van Gogh und Leonardo da Vinci um nur zwei davon zu nennen. Die Welt lernt nicht aus ihren Fehlern. Nein, ganz im Gegenteil. Es wird immer schlimmer. Die Liste erweitert sich schon wieder um einen Namen, der wohl nur nach seinem Tod Anerkennung finden wird. Wieso ist es uns nicht möglich, etwas zu akzeptieren, das über unseren festgefahrenen Vorstellungen und Werten steht? Ist es die Eitelkeit die uns daran hindert, jemanden der offensichtlich eine höhere geistige Ebene erreicht hat Respekt zu zollen? Ich bin mir sicher, einige unter unseren Lesern wissen von wem ich spreche. Er wird als der neue Casa Nova bezeichnet und steht ihm auch um nichts nach. Okay, er sieht vielleicht etwas schlechter aus und hat keinen Erfolg bei Frauen, aber er weiß was sie wollen! Die Rede ist natürlich von Mario Orsolic! Der neueste Shootingstar der österreichischen Filmwelt, bekannt aus Produktionen wie: „Das Geschäft mit der Liebe“ (Dienstag, 20:15 auf ATV), „Hitch – Der Datedok-

tor“ und „Ana Frau und ana U-Bahn rennt man net noch...und an Bus a net“. Wir haben es uns natürlich nicht nehmen lassen, ihn als Ratgeber in Lebens- und Liebessachen zu gewinnen. Also kniet nieder vor dem Genie des:

MARIO ORSOLIC

Gabriele Heinisch-Hosek, Frauenministerin:

*Sehr geehrter Herr Orsolic!
Als österreichische Frauenministerin fühle ich mich verpflichtet Ihnen mitzuteilen, dass die Äußerungen, die Sie im Zusammenhang mit dem weiblichen Geschlecht tätigen komplett niveaulos und diskriminierend sind. Ich bitte Sie daher höflich dies in weiterer Zukunft zu unterlassen!*

Es Saubatn meassts a glauben I bin komplett deput! Vaoaschen kennts wen aundan, oba ned mi! Frauenministerin? A so a Schwachsinn, wo gibt's denn sowas? Da hättats eich an bessan Schmä h eifoin lassn measn. Mit was kummts ma ois nächstas? A Hutminister? Oda vielleicht a Minister für bierige Angelegenheiten? Des warats...Bah i brauch a Bier!

**Stefan L., 1230 Wien:
Hallo Mario!**

Ich hab gehört, dass du quasi Experte für „Eh-alles“ bist und wollt dich Fragen wo ich diesen Sommer am besten Urlaub machen sollt. Du als Mann von Welt kennst da sicher ein paar nette Plätze!

Soda Burli, zum Anfang amoi: I bin ned nua quasi a Egs-pärte oda wie ma des

schreibt, i bin afoch ana! In Sochn Urlaub was I wos guad is. Pass auf: Da gibts a Lond des heißt Dailond. Vielleicht host scho amoi davon ghört, oba eigentli is des a Geheimtipp. Früha woar I imma mit meine Freund duat unten. Oba de zwa meldn si nimma. I glaub ana von denan sitzt im Häfn...Da woar irgendwas wegn seim Kella...Oba ned so wichtig jetzt.

Wennst duat in a Puff...ah I mein mit ana Frau essn gehst...geh schas wie kann i des wieda löschn? So a Huand-

reck...Oiso, wennst duat mit ana Frau essen gehst und mit am fünfa zoist bekommst trotzdem no zwa Euro zruck...wennst vatestehst wos i man! I sog da, de erfülln da dort unten an jeden Wunsch und die kennan des alles ohne de Händ! A Wahhhhsinn!

**Peter Langhammer, Wien Simmering:
Zervas Mario... Wie schau ma aus? Des mim Goldentime FKK Saunaclub am Freitag steht eh no?**

Geh Bua du bist so a Trottl, des muass ned jeda wissn!

Thomas W., 1100 Wien

Hallo Mario! Ich hab dich im Fernsehen gesehen und mir dacht: „So wie der wär ich gern!“. Du hast alles was ich nicht hab, den Charme, das Aussehen, den Körper...einfach alles! Aber das worum ich dich ganz besonders beneide, ist einfach die Fähigkeiten die Frauen richtig anzusprechen. Hast du vielleicht ein paar Tipps für mich?

Schau, I siach des so: Ich bin a Pilot...i flieg zwoa an und schau wo i laundn kaun. Nur weil I so guat ausschau brauchst ned glauben, dass I jede hobn kann...

Wenns dann bei ana funktioniert brauchst nur den richtigen Spruch hobn und de Soche passt...Wenn i merk die wü nix festes, dann sag imma: „I bin für alles offen, ah für Onenightstands, i hob da kane probleme damit“...

Felix S.:

Mario, nach welchen Kriterien wählst du deine Frauen eigentlich aus?

I sog imma, da Oasch muass passn! Wanns Gsicht schirch is kannst imma no von hin... Derf i des so sogn? Na? Des könnt's ma a früha sogn...es Gfrasta wissts, dass i ned weiß wie ma des löscht! Jetzt steh i wieda do wie a Trottel...

Dr. Sigmund Freud, Wien:

Herr Orsolic, ich würde gerne mehr von Ihnen und dem wirklichen Mario erfahren. Wie sehen Sie sich selbst?

Den Hasn am Feld, den muas ma zerst erlegen! I bin JÄGER und probier erm zu erwischn! Nua, dass i kane Hasn jag sondan Fraun...Meistens vawend ich stumpfe Gegenstände und wenns dann in ana dunklen Ecke san, dann...SCHEISSE! WER LÖSCHT MA DES?

von Thomas Weckermann, 5ABIK



Karikatur: fluo-ape

ÖKOLOGISCHE MODE?

Eigentlich ist Mode zum größten Teil ökologisch – fast alles wird wiederverwertet und wirklich neue Dinge werden nur selten erfunden. Man meint wohl, das hat einmal funktioniert, das kommt wieder. Doch nicht immer ist dies der Fall, manchmal kann man jenen Look nicht für sich personifizieren (also mit seinem eigenen Stilen mischen), bzw. passt es nicht mehr in die heutige Zeit.

Doch was für Frühlingstrends gibt es überhaupt – und welche kann man wie ausprobieren?

Safarilook

Viele Modelabels (u.a. Gaultier, Stella McCartney...) präsentierten bei ihren Runway-Shows Safarifarben und Schnitte. Das ganze gab es schon öfters, diesen Frühling/Sommer werden jedoch zusätzlich Uniform-Details verwendet und mehr Haut als sonst gezeigt – ein meist sehr sicheres Aufmerksamkeitsmittel. Generell sollten zu diesen Nichtfarben spannende Accessoires kombiniert werden um den Look etwas aufzupeppen.



Foto: www.kawink.com

Eine wirklich gute Variante des diesjährigen Safarilooks, mit vielen Goldelementen sieht dieser sehr edel aus.

Cut-Outs

Auch bei dieser Variante der 90er-Jahre wollten Designer wohl Stoff einsparen – und schnitten Löcher an alle möglichen Stellen. Sieht toll aus, wenn darunter Kontrastfarben zum Vorschein kommen. Machen langweilige Outfits interessant, sind aber kritisch zu betrachten, wenn die nackte Haut durchscheint – immer vorsichtig sein und sonst (wenn möglich) keine kürzeren Kleidungsstücke tragen, sonst ist es zu viel des Guten. Ein schönes Comeback und mit etwas Geschick kann man selbst an älteren Stücken sein Glück probieren.

Fuchsschwanz

Louis Vuitton hängt diesen Frühling jene Pelzspitzen an jede Tasche, eingefärbt mit Farbverlauf soll es chic und trotzdem natürlich erscheinen (Kosten Original: circa 715€).

An sich eine gute Idee, kann man seiner Tasche doch den letzten Schliff geben, da es aber aussieht als würde man eine toten Hund in der Tasche mitschleppen, sollte man die Alternative Halstücher (die um den Henkel gewickelt werden) und/oder Ta-

Etwas übertriebene Form des Cut-Out Stiles, hier werden Löcher effektiv von Löchern überdeckt.

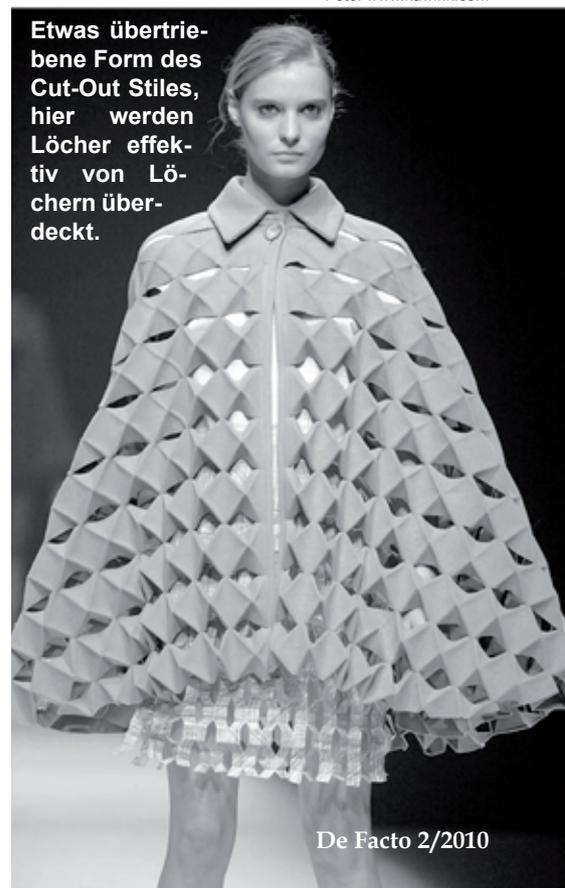


Foto: www.kawink.com

AUF JEDEN FALL SOGAR!

schenquaste (mehrere kurze (Kunst-) Lederschnüre die an einem Ende zusammengefasst werden) verwenden, die es in fast jedem Kleidungs-geschäft gibt bzw. einfach ist selbst zumachen.

Lingerie-Look

Als Modedesigner diesen Style kreierten, wollten sie wohl sparen – sie ließen einfach das Oberteil weg oder nahmen transparente Stoffe als Projektionsfläche für ihre Ideen. Mit normalen, rustikaleren Kleidungsstücken ist er vielleicht ein guter Ausgehlook, doch für Freizeit und Schule sollte man ihn bitte nicht verwenden.

Sport-Chic

Hier wird das erste Wort nicht wirklich ernst genommen, meist sind die Kleidungsstücke im Freizeitlook mit High Heels, edlen Taschen und viel Make-up kombiniert, doch ist dieser Look dann noch sportlich? Eher der „Das-trag-ich-in-der-Freizeit“-Look für wirklich schwere Opfer der Mode-zu-ernst-nehmenden. An sich hat jeder diesen „Trend“ schon getragen und für sich selbst abgewandelt.



Swing-Pants (Marlenehose)

Dieser Trend bedeutet eigentlich nur weite Hose, kann daher von Fall zu Fall anders aussehen, ist aber immer tailliert, die Hose kann wahlweise bis zum Boden weit sein oder eng am Knöchel zusammenlaufen. Zweitens versuchen ihn Designer schon seit einiger Zeit durchzusetzen, zuletzt im Sommer 2009, jedoch will dieser Style niemanden so recht passen. Weite Hosen an sich sind bequem, nicht zu warm und sehen mit einem eher engen Top super aus – sind aber nichts Neues.

Die Quaste – am besten in einer Kontrastfarbe zur Taschen, das wirkt peppiger.



Was für fast jeden dieser Looks gilt, der Frühling/Sommer wird sich im romantisch, leicht verspieltem, Chic zeigen, mit starker Anlehnung an die 90er-Jahre (also insgesamt nichts Neues) und vielen Drapierungen und großen Schleifen. Die Farben wandern von Candy (leichte, helle Farben, z.B. apricot & mintgrün) über Nicht-Farben (wie weiß, Sandtöne und grau) zu starken, leuchtend bunten Variationen – diese aber meist nur kombiniert mit ausdrucksstarken Prints (die an abstrakte Zeichnungen oder Blumengrafiken erinnern) auf Kleidern, eher weniger vertreten auf Hosen, Röcken oder kurzen Oberteilen.

Insgesamt gesehen sind das alles keine neuen Ideen, nur unsere Generation hat sie zu meist noch nicht ausprobiert – vielleicht ist jetzt der richtige Zeitpunkt dazu und wenn etwas nicht ganz so klappt wie man es wollte – schiebt man alle Schuld auf die Mode!

von Sandra Herzog, 2ABIK

VOM FASTEN, BIER UND SCHOKOLADE

Die Faschingszeit mit all ihren Narren und in Versuch bringenden Kalorienbombe ist nun wieder Geschichte und für die nächsten 40 Tage bis Ostern ist Fasten angesagt. Fasten aus religiösen Gründen spielt heutzutage jedoch nur mehr eine untergeordnete Rolle, dennoch nehmen viele den Aschermittwoch als Anlass freiwillig auf bestimmte Dinge zu verzichten.

Geschichte des Fastens

Die vorösterliche Bußzeit im Christentum soll an die 40 Tage erinnern, die Jesus in der Wüste nach seiner Taufe fastend verbracht hat. Auch stellt es eine Vorbereitung auf das Osterfest, das Fest der Auferstehung Jesus, dar. Darüber hinaus soll es christlich motivierte Menschen eine Möglichkeit geben, ihr Leben neu auf Gott auszurichten, indem die Sinne durch die Enthaltsamkeit für neue religiöse Erfahrungen freigemacht werden.

Im Mittelalter verzichtete man auf Wein, Fleisch, Eier und Milchprodukte. Jeden Sonntag kam es dann zu einem Fastenbrechen, wo die auferlegten Einschränkungen aufgehoben wurden. Dies hat auch heute noch Gültigkeit, jedoch sind von der katholischen Kirche aus nur mehr der Aschermittwoch und der Karfreitag vorgeschriebene Fasttage. An diesen zwei Tagen ist man als römisch-katholischer Christ verpflichtet kein Fleisch zu konsumieren und insgesamt nur eine Mahlzeit zu sich zu nehmen.

Schokolade und Bier

Amüsant ist doch wahrlich, dass weder dunkle Schokolade noch Bier während der Fastenzeit von der katholischen Kirche ver-



Foto: www.welt.de

boten ist. Schokolade geriet früher in Kirchenkreisen zwar ins Kreuzfeuer der Kritik, da sie einen hohen Zuckergehalt aufweist. Jedoch wurde eine Ausnahme für dunkle Schokolade gemacht mit der Begründung, dass der Kakaoanteil bei dieser Art an Schokolade überwiege. Auch warme Mehlspeisen, wie ungezuckerter Grieskoch, Nockerl, Nudel, Strudel und Schmarr'n sind vom Vatikan aus erlaubt.

Das während der Fastenzeit auf Bier verzichtet werden muss, ist ein weitverbreiteter Irrglaube, denn das Fasten wird durch die Aufnahme von Flüssigkeiten nicht gebrochen. So wurde sogar früher in den Klöstern während der Fastenzeit bis zu fünf Mal am Tag Bier getrunken, da die Mönche in dieser Zeit bei der Nahrungsaufnahme große Abstriche machen mussten und dies durch den Biergenuss ein wenig ausgli-

chen.

Fastest du? Warum (nicht)?

„Ich möchte schon, aber ich weiß nicht, was ich fasten soll und will es nicht erzwingen.“ (Lisa Luger)

„Ja, ich gehe nicht so oft mehr ins Internet, damit ich mich besser auf die Matura konzentrieren kann (ausgenommen Pornos)“ (Dominik Krenn)

„Ich faste Alkohol. Kein Alkohol für 40 Tage.“ (Anna Mayr)

„I'm not overweight, I'm undertall. (Kater Garfield) – Fasten ist genauso wenig eine Tugend, wie Unterernährung“ (Prof. Georg Rameis)

„Ja, ich faste, weil ich meine Disziplin stärken möchte.“ (Mark Padua)

„Wozu sollte ich? Ich glaube nicht an diesen Schwachsinn!“ (Thomas Weckermann)

„Ja, ich provoziere Philipp-D. P. Detz weniger :-P“ (Christian Lintschinger)

„Geht dich nichts an!“ (Philipp Detz)

„At the moment I do not have the time to exercise enough, however, I try to practice diner cancelling twice a week to keep my weight stable.“ (Prof. Peter Melville)

von Stephanie Lin

DIE ERSTEN SONNENSTRAHLEN AM IBC-:

Ein wohligh warmes Gefühl durchströmte den ganzen Körper. Teilweise konnte man sogar die einzelnen Sonnenstrahlen spüren, die einen versucht haben, endlich aus dem Winterschlaf zu rütteln. Gemütlich lehnte man sich zurück und genoss einfach nur das angenehme Wärme. Nun wurde einem bewusst, dass der kalte Winter dem Ende zugeht und man geradewegs auf einen fröhlichen Frühling hinsteuert.

Natürlich, es war nur ein gewöhnlich sonniger Nachmittag, wie es viele andere gibt. Doch dies war der erste in diesem neuen Jahrzent. Und so machte es sich ein Großteil der 4ABIK an diesem Donnerstag Nachmittag im Schulhof gemütlich und erholte sich einfach mal ein bisschen vom alltäglichen Schulstress.

von Christoph Maier



Foto: Christoph Maier

JAGD – ÜBERFLÜSSIG ODER NOTWENDIG?

Die Jagd ist häufig Zielscheibe öffentlicher Kritik. Vorurteile werden einfach von der breiten Masse übernommen, ohne darüber nachzudenken, aus Unwissenheit. So weiß zum Beispiel ein erschreckend großer Teil der Bevölkerung nicht, dass ohne Jagd eine Aufrechterhaltung des ökologischen Gleichgewichts unserer Kulturlandschaft nicht möglich wäre. Um diese Vorurteile zu beseitigen, muss daher der allgemeine Wissensstand und somit die Akzeptanz erhöht werden.

Hier ein paar der üblichen Vorurteile und die (ökologisch/ökonomisch) richtigen Antworten darauf:

Vorurteil: Jagd ist überflüssig – Überlassen wir die Natur sich selbst, regelt sich alles auch von selbst!

Antwort: Die Selbstregulierung, wie sie einst funktioniert hat, existiert heute nicht mehr, da der Mensch in das System eingegriffen hat und die Naturlandschaft oftmals in eine Kulturlandschaft umgewandelt hat. Tiere, die davon besonders profitieren (z.B. Raubwild, vor allem Fuchs und Marder), müssen daher reduziert werden, Verlierer dieser Umwandlung gilt es besonders zu schützen.

Vorurteil: Jäger jagen nur aus Lust zum Töten – Jagd und Tierschutz haben keinerlei Verbindungen!

Antwort: Das Erlegen ist nur ein kleiner Teil der Jagd, sie umschließt alles von Hege, Fütterungen (man bedenke, dass das Überleben unserer Wildtie-



Foto: Wikimedia Commons

re in den kalten Wintermonaten zu hohem Grade vom Menschen abhängig ist) sowie Artenschutz. Jagd nach dem Prinzip der nachhaltigen Nutzung beruht auf dem System von Regulation und Ernte. Getötet wird somit im Sinne einer selektiven Regulierung der Arterhaltung.

Vorurteil: Jagen ist ein Hobby für reiche/prestigeseuchende Leute!

Antwort: Falsch, JägerInnen kommen aus allen gesellschaftlichen Gruppierungen und Schichten. Die Jagd ist eng mit der Landwirtschaft verbunden, daher sind zum Beispiel auch viele Land- und Forstwirte auch gleichzeitig Jäger.

Vorurteil: Jäger schießen zu viel – Jagd rottet seltene Tiere aus!

Antwort: Nach dem Prinzip der nachhaltigen Nutzung schöpft die richtig ausgeübte Jagd die Nutzungsmöglichkeiten voll aus, übersteigt diese aber nicht. Jagd will Arten nachhaltig und langfristig erhalten.

Vorurteil: Jäger sind brutal – Tiere leiden durch die Jagd!

Antwort: Wenn die Jagd weidgerecht und damit tierschutzgerecht ausgeübt wird, leidet kein Tier unnötig. Die jagdliche Entnahme eines Tieres ist im Vergleich zum Tod in der freien Natur nicht brutal (zum Beispiel durch Verletzungen, Altersschwäche, Konkurrenzkämpfe, etc).

Dies war nur ein kleiner Teil, der jedoch eine Menge Klarheit in dieses teilweise brenzlige Thema bringt. Nun sollte jedem verständlich sein, dass die Jagd einen enorm wichtigen Faktor in unserem heutigen Leben spielt und, dass diese keinesfalls überflüssig, aufs Ausrotten aus, qualvoll oder nur für bestimmte Gesellschaftsschichten ist. Jeder kann daher – natürlich nach Abschluss einer entsprechenden Ausbildung – einen wichtigen Schritt für das Wohlergehen der Tiere, die Naturlandschaft sowie für die nachhaltige Nutzung unseres gemeinsamen Lebensraumes machen!

von Hubertus Reinprecht

Foto: www.img.fotocommunity.com



Nicht verzagen, Rameis fragen

Moralische Erziehung

„Verfolgt das Unrecht nicht zu sehr.“ (Bert Brecht)

Politiker und Journalisten leiden meist unter pädagogischem Größenwahn – wann immer es ein Jugendproblem zu geben scheint, wird sofort nach der Schule und den LehrerInnen gerufen: Sie sollen durch ihren erzieherischen Einfluss das Problem lösen. Wann immer Jugendliche sich ruppig benehmen, legale (oder illegale) Drogen nehmen, zu viel Gewicht haben/magersüchtig werden, schmutzbringende Straßenschuhe verwenden usw. usw. regnet es vom Ministerium Workshops, Anweisungen, Erlässe und Handreichungen (=das was das Ministerium gern hätte, aber aus Legalitätsgründen nicht verlangen darf). Eltern und LehrerInnen sind da meist viel skeptischer – vielleicht sind da beide zu nahe am pädagogischen Objekt (oder verstehen etwas zu viel davon). Das SchUG (= Schul- unterrichtsgesetz) gesteht jedoch in seiner „Unbedarftheit“ uns LehrerInnen bestenfalls eine „Miterziehung“ zu. Charakter und damit „Moral“ scheint nach den meisten Studien teils angeboren, zum anderen Teil in den Lebensjahren 8-12 „gebildet“ zu werden – unser Einfluss auf 15-19jährige ist sicher verschwindend.

Wann immer man ein Problem nicht lösen kann oder nicht vernünftig (=ohne besondere Emotionen und mit etwas mehr Geld) lösen will oder auch nur eine Alibiaktion setzen will, wird nach Moral und moralisierenden Gesetzen geschrien. Eine europäische Union, die sich einen Dreck um den Feinstaub aus dem LKW-Verkehr, um Klimafragen oder die Arbeitsplatzsicherheit schert, zwingt uns mit der großen Moralkeule quecksilberhaltige Energiesparlampen und allgemeine Tugendhaftigkeit auf.

Dabei gibt es ein großes historisches Beispiel für ein nobles (und umso gescheiteres) Moralexperiment – die Prohibition in den USA. Etwa zwei Jahrzehnte waren alkoholische Getränke in den USA verboten. Als Ergebnis tranken die US-Bürger mehr (und härtere Sachen), die Mafia wurde durch den Alkoholschmuggel von einer lokalen Belästigung zu einer umfassenden Bedrohung, statt relativ harmloser „besoffener“ Geschichten gab es Bandenkriege. Zur „Durchsetzung“ dieser moralischen Aktion wurde eine riesige (und teure) Bundesbehörde mit mehr als 3 Mio. Angestellten geschaffen, die - bezeichnend ehrlich – „Drug Enforcement Agency“ (DEA) (auf Deutsch etwa „Drogenerzwingungsanstalt“) hieß und mit anderen Zielsetzungen heute noch existiert.

Seitdem gilt unter Historikern und intelligenten PolitikerInnen moralisierende Politik als kontraproduktiv und zum Scheitern verurteilt. Sie gleicht meist dem Versuch, eine Mäuseplage im Haus mit Dynamitstangen zu bekämpfen (das Haus ist dann eher weg als die Mäuse). In diesem Sinn wird Bert Brecht empfohlen: *Verfolgt das Unrecht nicht zu sehr..*

Unter den LehrerInnen gibt es wahre Erziehungsjunkies, die mit unzähligen Initiativen – vom „Tag des Brotes“ bis zum „Tag des Baumes“ - jeden Tag des Schuljahres erschöpfend ausfüllen können. Oft kommt jedoch dabei das langweilige, aber notwendige Vermitteln von schönem Wissen zu kurz. Wenden wir uns aber nun einem beliebten kleineren Moralproblem zu – den Schulpatschen. In den USA ergab eine Studie, dass eine Nurhausfrau ohne Kinder maximal 300 m² „derputzen“ kann und bei größerer Fläche auf professionelle Hilfe

angewiesen ist. Die an Zahl ständig reduzierten Schulpatschen sollen pro Person 1000 m² schaffen. Im Prinzip versucht man also, mittels Patschen fehlendes Geld durch Moral zu ersetzen.

Man kann versuchen, nach japanischem Muster Putzen als Zen-Meditationsübung in Form von „Happy Cleaning“ den SchülerInnen zu verkaufen. Das würde jedoch nur funktionieren, wenn in stabile eigene „Stammklassen“ nie mehr jemand anderer hereinkommen (und „Schmutz“ machen) kann. Der Raummangel erzwingt aber eine Mehrfachnutzung, sodass die ernsthaft engagierten LehrerInnen und Schülerinnen (das große Gender-I wurde hier bewusst nicht verwendet – oder hat jemand schon einen Mann unbezahlt putzen gesehen?) meist nach der letzten Stunde Tische putzen, Müll nachsortieren und Sessel auf die Tische setzen dürfen. Manche engagierte LehrerInnen tragen sogar freiwillig Patschen als konfuzianisch „edle Vorbilder“. Leider scheint sich die (gewünschte) Anerkennung und Nachahmung in sehr engen Grenzen zu halten.

Endlich kann man also wie bei der Prohibition versuchen, mit Zwangsmaßnahmen Schmutz über die Straßenschuhe erst gar nicht ins Gebäude zu lassen. Leider hält sich die allgemeine Neigung sehr in Grenzen, mühsam erarbeitetes Styling sich durch Schulpatschen verderben zu lassen. Daher müssen dann an manchem Morgen grauen zwangsrekrutierte nebenberufliche „Boot Cops“ (=Schuhpolizisten) aus Lehrerkreisen die Prinzipien der CEA (=Cleaning Enforcement Agency) (zu Deutsch etwa „Sauberkeitserzwingungsagentur“) durchsetzen.

Wir sehen also, dass dem Versuch, Tugend und Moral zu erzeugen, enge Grenzen gesetzt sind. Mit Bert Brecht (anderes Stück!) muss man sagen: *„Wir steh'n und sehen hier betroffen die Bühne leer und alle Fragen offen...“*

von Mag. Georg Rameis



Foto: Wikimedia Commons

TISCHTENNISTURNIER



Foto: A. Dreher/PIXELIO

Am 24. März findet wieder einmal das Tischtennisturnier für Burschen statt. Abgehalten wird es im großen Turnsaal im dritten Gebäude.

Teilnahmeberechtigt sind alle Schüler von der 1. bis 4. Klasse. Bei dem Turnier ist kein Nenngeld zu bezahlen und die Schüler sind während der Zeit des Turnieres vom Unterricht entschuldigt. Für diese Sportveranstaltung ist eine ungefähre Zeit von 8:00 - 16:30 Uhr eingeplant.

Erfolg zahlt sich aber auch jeden Fall aus, denn je weiter man bei dem Turnier kommt,

desto länger ist man vom Unterricht entschuldigt. Die Verlierer müssen hingegen sofort in den Unterricht zurückgehen und dürfen den weiteren Spielverlauf nicht mehr mitverfolgen.

Die geltenden Spielregeln werden dann direkt bei Turnierbeginn bekanntgegeben.

Jeder, der sich noch anmelden möchte,

sollte so bald wie möglich Herrn Prof. Brunner aufsuchen, da die offizielle Anmeldezeit schon verstrichen ist.

von Christoph Maier

Die Bio-Hexe



*bezieht sich auf die nebenstehenden Kolumne von Herrn Mag. Rameis

Illustration: fluo-ape

Rätsel und Denkaufgaben

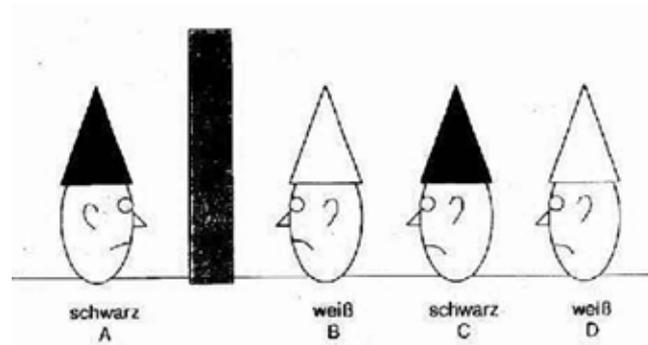
4 Manager wurden aufgrund völliger Unfähigkeit bis zum Kinn im Sand eingegraben, es droht ihnen die Todesstrafe. Sie können sich absolut nicht bewegen, nicht einmal ihre Köpfe drehen. Zwischen A und B befindet sich eine massive, undurchsichtige Steinmauer.

Die Männer wissen, dass alle von ihnen einen Hut aufhaben - 2 davon schwarz, 2 weiß (so wie oben zu sehen). Sie wissen aber nicht, wer welche Farbe trägt. Um zu vermeiden, dass sie erschossen werden, muss einer es schaffen, seine Hutfarbe zu benennen. Wenn er sich irrt, wer-

den alle vier Männer auf der Stelle erschossen, es gibt keine zweite Chance.

Sie dürfen nicht reden und bekommen zehn Minuten Zeit zum Nachdenken. Wenn sie es bis dahin nicht schaffen, ist es ebenfalls ihr Ende! Nach wenigen Minuten sagt einer die korrekte Farbe seines Hutes und alle sind gerettet.

Wer wusste die richtige Antwort, und warum war er sich absolut sicher?



Lösung des großen Sudoku

W	G	E	J	C	H	P	V	D	B	K	L	N	F	O	I
H	C	I	N	O	G	F	K	V	M	P	E	L	D	B	J
P	L	K	F	B	E	J	D	H	I	N	C	O	M	G	V
D	O	V	B	I	M	L	N	C	J	G	F	H	K	P	E
F	H	O	G	K	C	J	P	L	E	M	V	A	B	N	D
N	V	B	L	I	D	L	H	M	O	F	K	O	G	J	P
E	K	E	P	K	E	P	K	E	P	K	E	P	K	E	P
C	G	I	M	L	J	M	C	G	I	M	L	J	M	C	G
C	M	I	O	B	F	H	K	L	V	A	N	O	G	F	K
V	A	F	V	A	F	V	A	F	V	A	F	V	A	F	V
J	I	J	I	J	I	J	I	J	I	J	I	J	I	J	I
O	B	O	B	O	B	O	B	O	B	O	B	O	B	O	B
K	D	K	D	K	D	K	D	K	D	K	D	K	D	K	D
L	E	L	E	L	E	L	E	L	E	L	E	L	E	L	E
O	C	H	P	L	I	K	N	D	E	F	M	A	G	J	B
I	N	I	N	I	N	I	N	I	N	I	N	I	N	I	N

Dies ist die Geschichte eines Mädchens. Während der Beerdigung ihrer Mutter sah sie einen Mann, den sie nicht kannte. Sie war von ihm so überwältigt und sie war sich so sicher, er sei der Mann ihrer Träume, dass sie sich in ihn verliebte.

Doch nach der Beerdigung verschwand er und sie sah ihn nicht wieder. Wenige Tage später tötete sie ihre eigene Schwester.

Warum?

Die Lösungen der Rätsel befinden sich verkehrt auf der gegenüberliegenden Seite

Sudoku einfach

	1					4	2	
	9			7		8		
	8					1		
				2	6		4	
9				1	4		7	
3		2						
6						7		3
				6	5			
1								9

Sudoku schwierig

	9		8				6	
	4		5	2			1	
	8						5	4
		3			7			
		2			5	1		
					1	9		6
6				1		7	9	5
4							8	
1				3				4

Rätsel: www.sudoku-aktuell.de - Auflösung auf der nächsten Seite

Auflösung der Rätsel von Ausgabe I

Stellen Sie sich vor, Sie sind im Gefängnis. In Ihrer Zelle befinden sich zwei Türen. Nur eine führt in die Freiheit. Vor jeder der beiden Türen steht ein Wächter. Einer der beiden sagt immer die Wahrheit, der andere lügt immer. Sie wissen allerdings nicht, welcher von beiden die Wahrheit sagt. Sie dürfen nur einem der Wächter eine einzige Frage stellen, um herauszufinden, welche Tür in die Freiheit führt! Welche Frage müssen Sie stellen?

Antwort: Sie fragen einen der Wächter: „Welche Tür würde mir der andere Wächter nennen, wenn ich ihn frage, welche Tür in die Freiheit führt?“ Sie wählen dann genau die andere Tür, weil immer eine Lüge als Antwort kommt - egal von welchem Wächter.

Eine geheime Stadt erlaubt den Zutritt nur denjenigen, die ein bestimmtes Passwort kennen. Ein Spion legt sich vor dem bewachten Eingangstor auf die Lauer und lauscht. Ein Händler will in die Stadt. Der Wächter fragt: „28, was ist deine Antwort?“ Der Händler antwortet: „14“ - und wird hereingelassen. Der nächste wird gefragt: „16, was ist deine Antwort?“ Er antwortet: „8“ - und wird hereingelassen. Den nächsten fragt der Wächter: „8, was ist deine Antwort?“ Der Passant sagt: „4“ - und wird hereingelassen. Der Spion glaubt, genug gehört zu haben. Er geht zum Tor, und der Wächter fragt ihn: „20, was ist deine Antwort?“ Er rät: „10“, doch der Wächter antwortet: „Falsch. Du musst ein Spion sein, ich darf dich nicht hereinlassen.“

Antwort: Die richtige Antwort lautet „7“, da das Wort „zwanzig“ sieben Buchstaben hat.

Die Buchstaben A bis L bzw. P sind so in die Gitter einzutragen, dass jede Ziffer genau einmal in jeder Zeile, jeder Spalte und in jedem dick umrandeten Block vorkommt.

	F		D		J	G			K				C	N	I
O							N		E	F	M		G		
B	K		I			D	M					P		E	L
G		J		A	B						P				
		P						G		K				B	O
N		L	G	C				M						I	
K	J				O			I	H	P	D	C	N		A
C					F		K							P	
	I							E		A					C
L		O	M	N	A	C	J			B				K	E
	E						F				L	I	B		N
D	N				M		L						O		
				F						M	I		A		D
A	G		C					J	D			F		L	P
		D		E	P	M		K							H
I	O	F				B			P	H		J		G	

Auflösung der Rätsel von Ausgabe II

Lösung zum 1. Rätsel:
 Manager C wusste die richtige Antwort!
 D sieht die Hüte von B und C. Wenn B und C die gleiche Farbe haben, dann kann D nur die andere Farbe haben. Da B und C unterschiedlich sind, kann D nix sagen. Da aber D nix sagt, weiß C, dass er die andere Farbe als B haben muss und C sagt schwarz.
 Lösung zum 2. Rätsel:
 Sie hoffte, der Mann würde wieder auf der Beeridigung erscheinen.

FINDEN STATT SUCHEN ...

„An einem herrlich sonnigen Maisonntag saß ein Blinder im Stadtpark. Auf dem Schild, das er um den Hals trug, war zu lesen: „Helft dem Blinden!“ Aber nur wenige Spaziergänger legten eine Münze in seine ausgestreckte Hand. Kaum zwanzig Schritte entfernt saß ein anderer Blinder. Fast jeder, der vorüberkam, ließ ein Geldstück in seine Mütze fallen, manche gaben sogar einen Schein; andere, die bereits vorbeigegangen waren, sah man zurückkehren, um ihm etwas zu spenden. Auf seinem Schild stand: „Es ist Frühling - und ich bin blind!“
– *unbekannt*

HIER KÖNNTE IHRE WERBUNG STEHEN!



redaktion.defacto@gmail.com